# Attraktiver Wohnraum in Dietschwil

**In Dietschwil/Kirchberg werden am Landweg drei Einfamilienhäuser sowie ein Doppeleinfamilienhaus und an der Schönauerstrasse ein Mehrfamilienhaus mit fünf Wohnungen gebaut.**

**Kathrin Meier**

**Die Bewilligungen sind erteilt, bald fahren die Bagger auf: Jüge Rüdlinger, Roland Graf, Markus Mauchle, Christoph Häne, Thomas Knöpfel, Linus Thalmann und Reto Büchler (von links).**

**Dietschwil** – Das kleine Dorf mit den 395 Einwohnern liegt derzeit unter einer federleichten Schneeschicht, von Bautätigkeit ist nicht viel zu sehen. Trotzdem, die Bewilligungen liegen vor, sobald es das Wetter zulässt, werden die Bagger auffahren.

### Minergiestandard

Am Landweg wird der Kirchberger Gastronom Linus Thalmann (WETHA Immo GmbH) zwei grosszügige fünfeinhalb Zimmer Einfamilienhäuser sowie ein Doppeleinfamilienhaus mit je fünfeinhalb Zimmer erstellen lassen, nebenan wird er für seine Familie ein Einfamilienhaus bauen. Für Thalmann hat der Wohnort Dietschwil viele Vorteile: nah am Zentrum Wil und trotzdem im Grünen, auch seien die Tourismusregionen im Toggenburg in der Nähe. Architekt Thomas Knöpfel wies während der Information zur Erschliessung des Landwegs auf die optimale Ausnützung der Grundstücke hin. Die zwei Einfamilienhäuser haben grosse Sitzplätze und sind im Inneren nach modernsten Trends wie etwa Zentralstaubsauger oder Wäscheabwurf geplant. Sie werden nach Minergiestandard gebaut und haben optimale Besonnung. Wünsche der Käuferschaft können berücksichtigt werden. Der Verkaufspreis für ein fünfeinhalb Zimmer Haus beträgt 890'000 Franken.

**Gemeindepräsident Christoph Häne mit den Verantwortlichen für das Mehrfamilienhaus an der Schönauerstrasse: Markus Mauchle, Roland Graf und Jüge Rüdlinger (von rechts).**

### Verdichtete Bauweise

Bauherr des Mehrfamilienhauses an der Schönauerstrasse ist die GM Bau Art GmbH in Rickenbach. GM steht für Roland Graf und Markus Mauchle. Roland Graf wies darauf hin, dass dieses Projekt die Ansprüche an verdichtete Bauweise erfülle. Architekt Jüge Rüdlinger vom Büro skizzenRolle nannte als Ziel, den modernen Baukörper ins Dorfbild einzupassen. Die braune Eternitfassade wird mit hellen Fenstern und Balkonen aufgelockert. Die zwei dreieinhalb und die zwei viereinhalb Wohnungen sowie die Attika-Wohnung mit fünfeinhalb Zimmern haben eine gemeinsame Tiefgarage. Der gradlinige Grundriss biete viele Variationsmöglichkeiten und auch im Innern würden hochwertige Materialien eingesetzt, sagte Rüdlinger. Geheizt wird mittels Erdsonde. Die Verkaufspreise liegen zwischen 440'000 und 975'000 Franken.

### Kinderfreundliches Dorf

Freude über die Bautätigkeit in Dietschwil äusserte Gemeindepräsident Christoph Häne. Erstens sei es positiv, wenn sich die Gemeinde Kirchberg mit seinen Dörfern und Weilern entwickle, zweitens sei bei diesen Projekten das heimische Gewerbe eingebunden. Im Hinblick auf die Abstimmung vom 3. März stellte Häne klar, dass dies keine Zersiedelung, sondern vielmehr ein Auffüllen von Lücken sei. Dietschwil sei wohnlich und überschaubar. Das Leben dort persönlich und der Zusammenhalt der Bevölkerung gut. Das Dorf verfüge über ein eigenes Primarschulhaus, das momentan von 34 Kindern besucht werde. Im Kindergarten würden neun Mädchen und Buben unterrichtet. Schon aus schulischer Sicht sei es erfreulich, wenn Familien nach Dietschwil zügeln würden. Auch die Anbindung an den öffentlichen Verkehr sei gut. Häne bestätigte, dass die Kleinräumigkeit in landschaftlich schöner Natur ein Pluspunkt für Dietschwil sei. Jetzt beginnt die Verkaufsphase. Für die Beratung und den Verkauf beider Bauprojekte ist Reto Büchler von der Büchler AG Immobilien-Dienstleistungen in Niederuzwil zuständig. ■

## Meinung

### Zum Raumplanungsgesetz

Kann es denn wirklich besser werden, wenn man in Bern den Kantonen und Gemeinden vorschreibt, wie sie ihre Gebiete bautechnisch gebrauchen sollen? Ist nicht auch jede Region wieder etwas Individuelles? Kann man denn Zürich oder Genf mit dem Toggenburg vergleichen? Sollten solche Sachen nicht eher vor Ort gelöst werden? Ich bin ja auch gegen die ganze Verbauerei, trotzdem finde ich, dass eigentlich schon ziemlich dicht gebaut wird. Und das soll dann noch dichter werden? Und nur mit einer neuen Planung der Bauzonen kann man ja auch nicht alles ändern. Die Rückzonungen würden enorme Summen an Steuergeldern verschlingen und die Grundeigentümer haben immer weniger zu sagen. Bauland- und Mieterpreise würden wohl noch höher werden. Das Bauen ist in der Schweiz sowieso enorm teuer und ich nehme mal an, es wird wenig gebaut, was nicht gebraucht wird. Vielleicht wäre es besser, wenn man in Bern die enorme Zuwanderung der letzten Jahre in unser Land besser steuern würde, dann müssten weniger Wohnungen und Infrastrukturen gebaut werden und es käme weniger zu einer Überbevölkerung. Weil ich möchte, dass die Bedürfnisse lokal gelöst werden, sage ich Nein zur RPG- Revision.

*Zita Huser, Bazenheid*

*

*Leserbriefe beinhalten die persönliche Meinung des Verfassers und müssen nicht mit den Ansichten von Redaktion und Verlag übereinstimmen.*